express
Zeitung für sozialistische Betriebs- und Gewerkschaftsarbeit

Wie wählten Gewerkschafter:innen?

AG Wahlbeobachtung

In: ***express*** *10/2026*

Die folgenden Daten beruhen auf *Wahltagbefragungen* der Forschungsgruppe Wahlen (FGW), die seit vielen Jahren im Auftrag des DGB nach dem Wahlverhalten der Gewerkschaftsmitglieder fragt. Dabei wird zufällig ausgewählten Wähler:innen in repräsentativ ausgewählten Stimmbezirken nach ihrer Stimmabgabe ein Fragebogen ausgehändigt. Neben der soeben getätigten Wahl wird dabei nach einer Reihe sozialstatistischer Merkmale gefragt. Alle Ergebnisse sind dabei Selbstauskünfte. Näheres zur Methode der FGW siehe Kasten. Die Motive, warum sich Befragte als Arbeiter:in oder Angestellte einordnen, sind vermutlich auch regional sehr unterschiedlich und wären eine eigene Untersuchung wert.

Der DGB taucht ab

Während der DGB bei früheren Wahlen relativ ausführlich über das Wahlverhalten der Gewerkschaftsmitglieder berichtete, hat er parallel zum Erstarken der AfD zunächst den Umfang seiner Veröffentlichungen reduziert – und diese seit der Bundestagswahl 2025 ganz eingestellt. Zwar zirkuliert weiterhin eine detaillierte Auswertung der Wahltagbefragungen, die jedoch nicht für eine breitere Gewerkschaftsöffentlichkeit vorgesehen ist. Dieses Abtauchen ist bezeichnend. So erspart sich der DGB jede Auseinandersetzung mit der offensichtlichen Wirkungslosigkeit seiner publizistischen Anti-AfD-Kampagnen und schmerzhafte Diskussionen über Mentalitäten in den Kernen seiner Mitgliedschaft. Die Ergebnisse der Wahltagbefragungen demonstrieren seit Langem, dass der DGB seine Mitglieder nur noch sehr eingeschränkt erreicht.

Die Umfrageergebnisse im Einzelnen

Gewerkschaftsmitgliedschaft immunisiert nicht gegen rechtsextremes Wählen und diejenige Beschäftigtengruppe, die in den Gewerkschaften stärker repräsentiert ist, als es ihr Anteil an der Gesamtbeschäftigung ausmacht – männliche Industriearbeiter – hat den stärksten Rechtsdrall. Unter den Wähler:innen, die sich selbst als »Arbeiter« einstufen, hat die AfD erneut überdurchschnittlich gut abgeschnitten. (Siehe Tabellen)

Die gewerkschaftlich organisierten Wähler:innen folgen im Groben der Haupttendenz des Wahlergebnisses. Bei den Wahlen 2026 in Baden-Württemberg wählten 28,9 Prozent grün[1], in Rheinland-Pfalz 31,8 Prozent SPD, in Berlin 31,3 Prozent links, in Sachsen-Anhalt 44 Prozent AfD,[2] in Mecklenburg-Vorpommern wählten 38,9 Prozent SPD und 34,1 Prozent AfD.

Der Gender Vote Gap findet sich auch bei den Gewerkschaftsmitgliedern wieder. Die Gewerkschaftsfrauen sind das Rückgrat einer stabilen Mitte-Links- oder Links-Mitte-Positionierung.

Sollte sich die Mitgliederstruktur in den kommenden Jahren stärker der Beschäftigungsstruktur annähern (46,5 Prozent der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten waren im

1 Bei den Gewerkschaftsfrauen: 39 Prozent
2 Bei den Gewerkschaftsfrauen: 33 Prozent

Juni 2015 Frauen, ihr Anteil unter den Mitgliedern lag hingegen bei ca. 33 bis 34 Prozent), bestünde die begründete Aussicht, dass auch der Anteil der Rechtsaußen Wählenden in den Gewerkschaften sinken würde.

Nach wie vor gilt es, auf Argumentationsmuster und Rhetorik der Gewerkschaften zu achten. Auch Gewerkschaften sind Resonanzräume für autoritäre Rhetorik oder nationalistische Affekte zum Standort und zur deutschen Wettbewerbsfähigkeit.[3]

Wie sehen die politischen Mehrheiten unter den Gewerkschaftsmitgliedern aus? Wo sind die Unterschiede zwischen Stadt und Land?

In Berlin wählen fast 60 Prozent Mitte-Links und nur 17,8 Prozent AfD. In Mecklenburg-Vorpommern liegt Mitte-Links durch den Schwesig-Effekt bei 54 Prozent, allerdings gibt es dort 34,1 Prozent AfD-Wähler:innen. In Sachsen-Anhalt wählen 30 Prozent Mitte-Links gegenüber 44 Prozent AfD-Unterstützer:innen. Selbst bei den Gewerkschaftsfrauen sind es nur 34 Prozent, die links von der CDU wählen.

Der Stadt-Land-Unterschied ist frappierend. Eine naturalistische Sicht auf die Menschen in der Provinz ist natürlich Unsinn, die Städter:innen sind nicht per se progressiver. Stadt ist allerdings immer verbunden mit mehr Diversität, mehr Austausch-, Reibungs- und mehr Kommunikationsräumen.

Kommunikationsräume und Gelegenheiten braucht es auch auf dem Land, eine kommunalpolitische Präsenz des DGB wäre da besonders nötig. Gerade in der Provinz geht es nicht nur um »Betriebsarbeit« der Gewerkschaften oder Unterstützung von Betriebsratsgründungen. Es geht hier auch um Stärkung der überbetrieblichen Gewerkschaftsarbeit. Es wäre wichtig, dass die Mitgliedsgewerkschaften und der DGB im ländlichen Raum Ressourcen bündeln für eine nicht nur symbolische Präsenz: kein Dorf ohne Kneipe und keine Kreisstadt ohne Gewerkschaftshaus.

Wenn wir von den Verwerfungen bei den Wahlen sprechen und den Rechtsdrall bei Arbeiter:innen diskutieren, darf nicht unter den Tisch fallen, dass viele Arbeiter:innen mangels deutschem Pass nicht an politischen Wahlen teilnehmen können. Fast 25 Prozent der Einwohner:innen von Berlin sind von der politischen Repräsentation auf Landesebene ausgeschlossen, lediglich EU-Bürger:innen durften bei den Bezirksverordneten-Wahlen teilnehmen.

Auch Gewerkschaftsmitglieder in Berlin in den jeweiligen Berufsgruppen folgen im Wesentlichen dem allgemeinen Trend, wobei sie in der Gruppe der »Arbeiter« unterdurchschnittlich CDU, aber überdurchschnittlich AfD sowie auch Linke wählen. Bei den »Angestellten« fällt die deutliche Präferenz der Gewerkschaftsmitglieder für die Linke auf.

Das führt zu der Frage, wo die entscheidenden Potentiale für die Linke liegen – die Industriearbeiterschaft kann es schon wegen ihres übersichtlichen Anteils an der Gesamtbeschäftigung nicht sein.

Tabellen: siehe nächste Seite

3 Siehe auch AG Wahlbeobachtung im *express* 4/2026

Tabelle 1: Sachsen-Anhalt 2026:
Zweitstimmenanteil Gewerkschaftsmitglieder in Prozent (in Klammern: alle Wähler:innen)

	LINKE	SPD	Grüne	CDU	BSW	AfD
	11 (8,6)	**10 (9,3)**	**9 (8,9)**	**14 (17,2)**	**6 (5,3)**	**44 (43,8)**
Frauen	13 (9)	10 (10)	11 (9)	17 (16)	8 (6)	33 (39)
Männer	10 (8)	9 (8)	7 (9)	12 (18)	5 (4)	51 (49)
16-29 Jahre	15 (16)	6 (9)	11 (13)	6 (5)	4 (5)	50 (44)
45-59 Jahre	8 (6)	8 (7)	9 (9)	14 (15)	4 (6)	52 (51)
60+	11 (9)	15 (12)	6 (5)	20 (27)	9 (5)	32 (36)
Erwerbstatus						
berufstätig	10 (8)	8 (8)	9 (10)	12 (19)	5 (5)	50 (50)
Rentner	12 (9)	17 (13)	7 (5)	20 (29)	11 (6)	29 (32)
Berufsgruppe						
»Arbeiter«	9 (8)	9 (7)	4 (5)	13 (17)	5 (4)	54 (52)
»Angestellte«	13 (9)	11 (11)	12 (11)	13 (16)	7 (6)	36 (40)

Quelle: Forschungsgruppe Wahlen, Wahltagbefragungen 2026
Lesebeispiel: 2026 gaben 44 Prozent der Gewerkschaftsmitglieder an, für die AfD gestimmt zu haben (lt. Wahlergebnis erzielte die AfD 43,8 Prozent der Stimmen).

Tabelle 2: Mecklenburg-Vorpommern 2026:
Zweitstimmenanteil Gewerkschaftsmitglieder in Prozent (in Klammern: alle Wähler:innen)

	LINKE	SPD	Grüne	CDU	BSW	AfD
	8 (6,5)	**39 (35,6)**	**7 (5,7)**	**4 (4,9)**	**5 (4,8)**	**34 (38,2)**
Frauen	9 (8)	43 (39)	7 (6)	3 (4)	5 (6)	26 (33)
Männer	7 (6)	37 (31)	7 (6)	4 (5)	4 (4)	39 (44)
16-29 Jahre	18 (19)	22 (22)	3 (16)	6 (8)	7 (5)	43 (27)
45-59 Jahre	4 (4)	39 (31)	8 (8)	8 (6)	4 (5)	38 (45)
60+	7 (4)	52 (46)	3 (6)	3 (3)	5 (5)	27 (32)
berufstätig	7 (6)	34 (30)	9 (3)	4 (4)	5 (5)	38 (43)
Rentner	7 (4)	57 (48)	2 (3)	4 (7)	4 (5)	23 (30)
Berufsgruppe						
»Arbeiter«	7 (6)	41 (35)	4 (3)	3 (4)	5 (4)	39 (44)
»Angestellte«	10 (7)	39 (36)	8 (7)	2 (4)	4 (5)	33 (36)

Quelle: Forschungsgruppe Wahlen, Wahltagbefragungen 2026

Tabelle 3: Berlin, Wahl zum Abgeordnetenhaus 2026:
Zweitstimmenanteil Gewerkschaftsmitglieder in Prozent (in Klammern: alle Wähler:innen)

	LINKE	SPD	Grüne	CDU	BSW	AfD
	31 (25,7)	**14 (12,1)**	**14 (14,3)**	**13 (18,8)**	**5 (4,7)**	**18 (16,3)**
Frauen	34 (28)	43 (13)	16 (15)	11 (17)	5 (5)	15 (14)
Männer	30 (24)	37 (11)	13 (14)	14 (20)	4 (5)	20 (18)
16-29 Jahre	50 (47)	9 (8)	10 (11)	6 (8)	8 (6)	13 (27)
45-59 Jahre	23 (18)	10 (12)	15 (18)	10 (21)	5 (4)	33 (45)
60+	17 (13)	21 (17)	12 (11)	21 (30)	5 (5)	17 (32)
Erwerbstatus						
berufstätig	32 (26)	12 (11)	15 (17)	11 (16)	4 (5)	20 (16)
Rentner	20 (14)	23 (18)	11 (10)	22 (30)	6 (4)	14 (20)
Berufsgruppe						
»Arbeiter«	27 (25)	11 (11)	6 (6)	11 (14)	7 (6)	30 (29)
»Angestellte«	34 (27)	15 (13)	15 (16)	11 (17)	4 (5)	16 (15)

Quelle: Forschungsgruppe Wahlen, Wahltagbefragung 2026

express im *Netz und Bezug* unter: www.express-afp.info
Email: express-afp@online.de

express / AFP e.V., Niddastraβe 64, VH, 4. OG, 60329 Frankfurt a.M.

Bankverbindung für Spenden und Zahlungen:
AFP, Sparda-Bank Hessen eG, IBAN: DE28 5009 0500 0003 9500 37, BIC: GENODEF1S12